Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 32

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

teerölen und mit Kolophonium. Für die Herstellung eines brauchbaren Erzeugnisses ist es unerläßlich, daß die zu verwendenden Sagespane sich in vollkommen trockenem Zuftande befinden. Da aber wohl in den meiften Fällen dieses Material einerseits dadurch, daß das Holz in feuchtem Zustande geschnitten wird, ander= seits durch die Ausbewahrung im Freien, wohl fast ohne Ausnahme feucht ift, so muß dasselbe vorher getrocknet werden. Zum Trocknen kann man sich einfach eines gemauerten Ofens aus Ziegelfteinen bedienen, deffen obere Fläche zur Aufschüttung der Sägespäne dient. Das im Trocknen befindliche Material muß natürlich zeitweise gewendet werden und die Erhitzung kann immer nur eine mäßige sein und darf nicht so weit gehen, daß die Späne dabei sich entzünden können. Die Dauer des Trocknens richtet sich naturgemäß nach dem Feuchtigkeits= gehalte der Späne und läßt sich nicht bestimmen. Nach dem genügenden Trocknen werden die Spane gefiebt, um gröbere Holzanteile, Rindenstücke und ähnliches daraus zu entfernen und entweder in verschließbaren eisernen Kaften ausbewahrt, damit sie nicht wieder Feuchtigkeit aus der Luft anziehen können oder aber sofort weiter

Das Formen der Feueranzunder kann auch noch in anderer Weise, und zwar mittels einer kontinuterlich arbeitenden Maschine geschehen. Diese Maschine besteht aus einem tischartigen Gestell, auf dem eine große Anzahl einzelner, zellartiger Formen genau wagrecht angebracht ift. über dem Tisch ift ein eiserner Wagen beweglich, der einen Behälter für die Aufnahme der Schmelze trägt und auf Schienen über den Tisch geschoben wird. Der Wagen mit dem Behälter wird nach dem Füllen des letteren mit der heißen Masse langsam über den Tisch bewegt und füllt so automatisch sämtliche Formen. Nach dem Erkalten werden die Formlinge aus den Formen genommen und in Backete mit einer gewiffen Anzahl derselben verpackt, die dann in den Handel gebracht werden.

Eine andere Art Feueranzünder besteht aus sechs mit Mineralöl getränkten Nadelholz-Rieferbrettchen von 85—108 mm Länge, 11—22 mm und 5—21 mm Dicke, die durch einen dunnen Draht zu einem Bundel vereinigt find. Es ist die Berstellung solcher Feueranzunder aus Holzabfällen der geeigneten Größen somit nicht schwer und sie geben gute Erfolge, da das Mineralol nicht leicht verflüchtigt und seine Brennbarkeit lange Zeit erhalten (Schluß folgt.) bletbt.

Etwas vom Holzhandel.

(Aus dem Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1912, erstattet vom Vorort des Schweizer. Handels- und Industrie Bereins.)

Die Holzinduftrie und das Sägereigewerbe kann das Berichtsjahr im Durchschnitt als befriedigend bezeichnen. Noch bis Mitte des Jahres war die Beschäftigung für das Baugewerbe eine beträchtliche; sie flaute dann aber mit dem Miedergang der Bauperiode empfindlich ab. Dafür trat nun die Industrie viel mehr als in früheren Jahren als Käuferin einheimischen Materials auf.

Durch größern Selbstverbrauch infolge des Aufschwungs der eigenen Industrie sowie der Fremdenindustrie, durch Produttionseinschränkung anläglich des Balkanfriegs und wegen vermehrtem Export nach dem holzarmen Italien konnte der Hauptlieferant Ofterreich Ungarn die Schweiz nicht mehr mit billigem Brettermaterial versehen, was die Verarbeitung des inländischen verhältnis= mäßig teuren Rohstoffs zu Industrie= und Verpackungs= material bedeutend forderte. Wenn auch die dabei erzielten Preise nicht dem Risiko und dem Kapitalaufwand entsprachen, so hat doch dieser Faktor einen Preissturz, der megen der Baufrifis eingetreten mare, verhütet. Der Rohstoffeinkauf, der meistens im Spatherbst vor sich geht, hat dann die bisherigen oder nur wenig reduzierten Preise gebracht.

Anderseits wird von den Forstverwaltungen mehr als früher nach taufmännischen und nicht nur nach forst= technischen Grundsätzen verfahren. Vernünftige Siebeinschränkungen haben daher auch einer überlastung des

Marktes mit Rundholz entgegengearbeitet.

Die nächste Bufunft fann der schweizerischen Holzindustrie und dem betreffenden Gewerbe nur wenig befriedigende Verhältnisse bringen. Die Baukrisis und das Abflauen der induftriellen Beschäftigung muffen auf die Umfätze und auf die Preise brucken. Budem haben viele wenig fapitalfraftige Sagereien ihren Betrieb über die Verhältniffe hinaus vergrößert. Nur in wenigen, meist bloß in großen Geschäften wird nach kaufmännischen Grundsägen kalkuliert und bilanziert. Ein weiterer übelstand liegt in der Leidenschaftlichkeit der Interessenten beim Ein= und Verkauf, sodann auch in den Bestre= bungen der Waldbesitzer, die ohnehin nicht glänzende Rendite ihrer Anlagen zu verbeffern.

Die vorausgesehene Verminderung des inländischen Bedarfs von Parketten hat fich im Berichtsjahr fehr fühlbar gemacht und wird infolge der allgemeinen Einschränkung der Bautätigkeit wohl noch weiter fortschreiten.

Die Möbelindustrie dürfte für das abgelaufene Jahr zu einem der besten seit langem zählen, nicht so= wohl was die Rendite, als vielmehr was den Beschäftigungsgrad anbelangt. Gunftig beeinflußt murde das Geschäft besonders durch den guten Abschluß der Hotelindustrie im Vorjahr, der zu Neuanschaffungen und zu einer regen Bautätigfeit anspornte.

In der Lage der Schnitzerei hat das Berichtsjahr keine Anderungen herbeigeführt. Der regnerische Sommer beeinträchtigte den Verkauf von Schnitzereien sehr ftark; die Unsicherheit der politischen Lage verminderte die Raufluft, so daß im Winter der Engrosverkauf für die neue Saison viel zu munschen übrig ließ. Es braucht daher große Anstrengungen, um den Verkauf einiger= maßen auf der bisherigen Sohe zu halten.

Holz-Marktberichte.

Über die Erlöse der Holzverkäuse in Graubünden berichtet das Rantonsforstinspektorat:

Gemeindegebiet und Waldort	Holzart und Sortiment	Jahl Duali- tät	Maße	Erlöß per m³	Trans- portroft
St. Morits Spuondas Alp Gianagl Laret Silvaplana Albana Groppin	Sagh. Lä "Ur "Vi "Lä "Ur "Lä "Ar	1. 2. 1. 2. 2. 1. 2. 1. 2. 1. 2. 1. 2. 1. 2. 1. 37	38 6 11 26 2 81 12 4	557 — }63.50 55.— }55.—	3.— 2.50 4.— 4.—

Vom bagerischen Solzmarkt. Aus Fachfreisen berichtet man den "M. N. N.": Der Markt für rauhe Brettware war wenig belebt. Bei großem Angebot von allen Seiten erwies sich der Markt als nicht aufnahmefähig genug, und die Preise wurden ungunftig beeinflußt. Wohl wird die Erzeugung jett infolge des niedrigen Bafferstandes in den Bachen etwas reduziert,

allein die Einschränkung in der Produktion kommt zu spät, um dem Markt noch viel nützen zu können. Schmale Ware nimmt im Angebot den breitesten Raum ein, und unter dieser ist wieder Ausschußware am stärksten vertreten. Der Beschluß des Nordweft deutschen Sobel= holzverbandes, an den feitherigen Breifen bei Bertäufen bis Ende dieses Jahres festzuhalten, hat insofern Einfluß auf das bayerische Hobelholzgeschäft, als sich dadurch auch die Werte der bagerischen Hobelbretter zu behaupten vermögen. Von Eichenschnittware hatten nur die besseren Qualitäten einige Nachstrage zu verzeichnen. Der Rundholzeinkauf im Wald nahm auch weiterhin animierten Verlauf, was am deutlichsten durch die erheblichen überschreitungen der Taxen dokumentlert wird. Als Hauptfäufer traten Sägewerke auf, während der Langholzhandel abwartende Stellung ein= nahm. Außer Nadellang- und Blockholz war auch Papter=, Schwellen= und Grubenholz ununterbrochen ge= fucht und wurde hoch bewertet.

Vom Mannheimer Holzmarkt. Um Brettermarkt waren die Eindeckungen seitens des Kleinhandels wie der Verbraucher neuerdings nur unbedeutend, schon deshalb, weil der Bedarf geringfügig war. Die Folge war, daß das Angebot größer ift als die Nachfrage. Firmen waren bezüglich der Preise entgegenkommend und daher konnten verschiedene Abnehmer vorteilhafte Eindeckungen vornehmen. Eine Besserung des Bedarfes ift, wie anfangs erwartet wurde, in diesem Berbst noch nicht eingetreten und konnte sich eigentlich auch nicht er= füllen, weil der Geldmarkt dazu keine Veranlaffung gab, vielmehr lähmend auf die Bautätigkeit einwirkte. jenigen Sorten, welche sonft von den Baugeschäften gern gekauft wurden, liegen in größeren Mengen am Markte. Dies trifft namentlich bei schmalen Ausschußbrettern zu. Durch das ständige Zurückgehen des Wafferstandes der Gebirgsfluffe konnten die auf Wafferkraft angewiesenen Sägewerke einen vollen Betrieb nicht unterhalten, sodaß eine Einschränkung der Brettererzeugung zu erwarten ift, was jedenfalls für die Haltung des Marktes nur von Vorteil sein dürfte und eine weitere Abschwächung hintangehalten wird. In Rundholz ließen fich nur kleinere Posten unterbringen. Nur vereinzelt konnte auch mal umfangreichere Menge plaziert werden. Das Angebot ist heute immer noch größer als die Nachfrage, weshalb der Ton am Markt zu wünschen übrig ließ.

Holzendels-Bericht aus Frankreich. Alle Holzenerkäufe in Frankreich sind num abgeschlossen, und zwar zu höheren Preisen als im Borjahre, sei es für Tanne, sei es für Tanne, sei es für Eiche; doch die ausgesprochenste Hausse seigte sich im Eichenwaldverkauf.

Die allgemeine Lage des Geschäftes ift zufriedenstellend, ohne daß sie gerade besonders günstig wäre, doch geht der Absatz normal vonstatten und die Produzenten haben keine großen Vorräte.

Alle Kasernen, zu deren Bau man sich in kurzem Termin verpflichtet hatte, verbrauchen große Holzquantitäten, so daß die Sägen Tag und Nacht arbeiten mußten, um ihren Lieferungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Eisenbahngesellschaften geben fortwährend große Bestellungen an Waggonkonstruktionen und die Waggonfabriken sind mit Aufträgen für lange Zeit versehen

Nordische Hölzer halten ihre Preise und werden dieselben voraussichtlich auch während des nächsten Jahres halten.

Bitchpine ift noch immer sehr wenig angeboten und daher entsprechend im Preise. ("Cont. Holz-Atg.")

Holzhandels-Bericht aus Österreich. Augenblicklich find die Holzhandlungen einigermaßen beschäftigt. Dank der günstigen Witterung wird seitens des Konsums doch

einigermaßen für den Winterbedarf vorgesorgt — allerbings in äußerst geringen Dosen; denn es kommt bei den stattsindenden Bezügen vornehmlich die Möbeltischelerei und Wagenbauindustrie in Betracht, welche infolge der so lange anhaltenden Stagnation im allgemeinen zwar noch reichlich mit Holzmaterial versorgt sind.

Der geringen Absahmöglichkeit stehen geradezu gewaltige Lager gegenüber, deren Eigner selbst bei aller Anstrengung nicht imftande sind, für die noch weiter einlangenden Sendungen entsprechend Raum zu schaffen und die Folge ist, daß die Preise ungemein leiden.

Da wird unter anderem Holz unter der Angabe, daß die Ware dem Lagerzinse verfalle, tief unter den geltens den Normalpreisen angeboten, so daß heute von dem sonst üblichen Kalkül zwischen Ein- und Berkaufspreisen keine Rede sein kann.

Was dem Konsumenten heute als preiswürdig ersicheint und ihn, selbst wenn der sosortige Bedarf nicht da ist, zu Käusen animiert, wird morgen schon wieder unterboten, ohne daß behauptet werden könnte, daß die leistungsfähigen Produktionsfirmen ein analoges Vorgehen beobachten.

Die Preisdemolierungen finden also vom Handel ftatt, der Angst hat, es könnte noch schlimmer werden.

Ja, es wurde settens des Handels hinsichtlich der Einkäuse im vorjährigen Herbste und selbst im diesjährigen Frühjahr nicht ausreichend gebremft.

Dadurch die übermäßige Lageransammlung, welche auf längere Zeit hinaus einen Nuten sehr problematisch erscheinen läßt.

Nicht die geringste Chance sehen wir, daß das Bausgeschäft vor Jahresfrist eine durchgreisende Belebung erfahren könnte, da die allerseinsten Sekuritäten nur zu sehr hohen Zinsen — welche das Baugeschäft nicht ersträgt — Belehnungen sinden.

Und auch für die Möbel- und sonstige holzverarbeitende Industrie läßt sich so bald keine günftigere Konstellation erwarten, denn Bau- und Möbelgeschäft gehen Hand in Hand.

Eine günstige Wendung ist zu gewärtigen, sobald der französische und englische Geldmarkt unseren und den ungarischen Effekten und Wechseln die Schalter wieder bereitwillig öffnet.

Wir glauben aus gewissen Anzeichen folgern zu dürfen, daß diese Anderung angebahnt ist; aber man darf sich der Täuschung nicht hingeben, daß diese Geldquelle, aus der die ganze östliche Welt schöpfen möchte, gar zu ergtebig für uns und, wenn auch leichter zugänglich als vorher, plötzlich sehr billig werden würde.

Die Konkurrenz der Geldnehmer ift zu groß. Welche Kombination man auch aufstellen mag, immer

Comprimierte u. abgedrehte, blanke



Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl ¹ Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite Schlackenfreies Verpackungsbandelsen kommt man vernünstigerweise zum Schluß, daß man sich für den kommenden Winter und auch für das Frühjahr 1914 mit bescheidenen Umsätzen wird begnügen müssen, auch dann, wenn die Orienthäsen und der Balkan wieder aufnahmsfähig werden, was ja zu erwarten ist, und auch Italien seine Bezüge ohne weitere Schwächung fortsetzt.

Eine dauernde Lehre kann aus der Krise unter allen

Umftänden geschöpft werden:

Es wird im Holzgeschäfte auch in günftigen Zeitläufen

verhältnismäßig nicht entsprechend verdient.

Dadurch verschwindet der normal so karg bemessene Ruten sehr rasch auch bei einer weniger schroffen Konsjunkturänderung und schlägt zu effektivem Schaden um, zu einer Zeit wie die jetige ist.

Der Einheitsnuten mußte größer und die Engage-

ments des Einzelnen sollten fleiner werden.

Diesen übergang anzustreben, soll nachdrücklich empfohlen sein. ("Cont. Holz-Atg.")

Verschiedenes.

Die folothurnischen Industrien haben sich im Jahre 1912, wie dem soeben erschienenen Jahresbericht der Solothurnischen Sandelskammer zu ent= nehmen ift, durchgehends eines flotten Geschäftsganges erfreut. Namentlich gilt dies von der Metallinduftrie mit allen im Kanton Solothurn zahlreich vertretenen Spezialbranchen. Auch die Uhrenindustrie war voll beschäftigt und weift die höchsten jemals erreichten Erportziffern auf bei einer erfreulichen Stabilität oder sogar Zunahme der Einheitspreise. Für verschiedene Fa-briken hat allerdings der Balkankrieg eine empfindliche Störung beftehender Geschäftsbeziehungen gebracht. Bu Bedenken gibt das immer fühlbarer werdende Auftreten des Auslandes als Konkurrent auf dem Uhrenmarkt Anlaß. Im Jahr 1912 ift eine große deutsche Firma zur Fabrifation der Taschenuhr mittlerer Qualität überge gangen und bringt dieselbe unter ftarker Reklameentfaltung auf den Markt. Es gibt für die Schweiz gegen die Gefahr nur ein Abwehrmittel: Stetiges Arbeiten an der Verbefferung der Qualität. Unternehmer und Arbeiter follten fich darin die Sand reichen.

Die Textilindustrie dagegen hat in ihrem Urteil siber das Jahr 1912 mehr Vorbehalte zu machen, obsschon auch sie das Jahr, als ganzes genommen, nicht zu den ungünftigen zählen kann. Die Baumwollspinnerei konnte sich vom Tiesstand der drei vorhergehenden Jahre etwas erholen. Die Wollindustrie schloß befriedigend ab, immerhin erheblich unter den Resultaten der Vorjahre.

In der Schuhindustrie haben sich die am Jahres ansang für verschiedene Fabriken noch durchaus unerfreulichen Verhältnisse im Verlauf des Jahres gebessert, sodaß gegen Schluß des Jahres die meisten Etablisse mente gut beschäftigt waren. Die Lederpreise haben eine weitere starke Steigerung erfahren. Zum ersten Mal seit einer Reihe von Jahren übersteigt der Wert des Exportes von Schuhwaren denjenigen des Importes.

Die Papierindustrie war das ganze Jahr gut beschäftigt, dagegen hat die Zement= und Kalk= industrie infolge des Darniederliegens der Bautätigkeit

eine Berminderung des Absates erlitten.

Porzellan- und Majolitasabrik A.-G. in Thun (Bern). Das Bankgeschäft A. M. Klomann & Co. in Franksurt a. M. versendet einen Prospekt zur Gründung einer Aktiengesellschaft mit einem Stammkapital von Fr. 900,000, eingeteilt in eine erste Hypothek von Fr. 300,000 und in 1200 Inhaberaktien von nominell 500 Franken. Zweck der zu bildenden Aktiengesellschaft

ist die Errichtung einer Porzellan- und Majolikasabrik in der Nähe von Thun auf Grund des von Herrn E. Lengacher, Besitzer der "Fabrique Céramique Toune" entworsenen Brogrammes, unter gleichzeitiger übernahme der von diesem Besitzer derzeitig betriebenen Majolikasabrik. Die Aktiengesellschaft erwirdt von Herrn Lengacher in Thun die seit 35 Jahren mit bestem Erfolg betriebene "Fabrique Céramique Toune" in Stessisduraschaiten zum Preise von Fr. 100,000. Diese Fabrik wird neben der neuen Porzellansabrik weitergesührt und vergrößert. Neben den die Fabrikation von seuersestem Rochgeschirr ausgenommen. Die dis heute mit dem neuen Rochgeschirr erzielten Erfolge berechtigen zu guten Hossinungen sür diesen Artisel.

Die Erstellungskosten des Fabrikgebäudes samt Landerwerh, Weg- und Geleiseanlage wurden auf Fr. 330,000 berechnet, die vier Brennösen auf Fr. 60,000 und die maschinellen Einrichtungen auf Fr. 100,000. Das Betriebskapital soll Fr. 250,000 betragen. Herr Lengacher erhält für seine Fabrik Fr. 50,000 in dar und Fr. 50,000 in Uktien. Er ist der Aktengesellschaft verpflichtet, auf die Mindestdauer von zehn Jahren dem Unternehmen

in verantwortlicher Weise vorzustehen.

Das Referendum gegen den Genfer Museumsban (im Betrage von Fr. 1,200,000) ist nicht zustande gestommen. Die Frist zur Einreichung der Unterschriften ist abgelausen, ohne daß die erforderliche Zahl von Unterschriften zusammengekommen war.

Die große Tanne von der bündnerischen Ausstelsung in Chur, Eigentum der Gemeinde Klosters. Serneus und zirka 15 m³ Stammasse ohne Rinde enthaltend, wurde sür Fr. 700 durch den Präsidenten des Schweiz. Schreinermeisterverbandes im Auftrage eines Holzindustriellen in Berlin erworben. Der schöne Baum wird in Berlin auf einem Holzplatz zu Reflamezwecken ausgestellt, bleibt somit als solcher erhalten und wird nicht versehlen, die weitesten Kreise auf die Herfunst des Bündner Fichtenalpenholzes ausmerksam zu machen.

Société anonyme des Etablissements Jules Perrenoud & Cie., Cernier (Neuenburg). Für das Geschäftsjahr 1912/13 bringt diese Möbelfabrik eine Dividende von 6% (Vorjahr 5%) zur Ausrichtung.

Literatur.

Schweizer. Forsttalender, Taschenbuch für Forstwesen, Holzgewerbe, Jagd und Fischerei. 9. Jahrgang. 1914. Herausgegeben von Theodor Felber, Professor an der Eidgen. Technischen Hochichule in Zürich. Druck und Verlag von Huber & Co., Frauenseld. Preis Fr. 2.50.

Der 9. Jahrgang des "Schweiz. Forstkalenders" zeigt im Vergleich zu seinen Borgängern wenig Anderungen in seiner äußeren Form. — Der Inhalt hat einige Ersgänzungen und Umarbeitungen gefunden. Neu sind hinzugekommen die Flächentabelle der technisch bewirtschafteten Gemeindes und Korporationsverwaltungen nach Angaben des eidg. forststatistischen Büros, sowie eine kurze Anleitung zur Umwandlung der alten Kreisteilung in neue und der neuen in alte. Umgearbeitet ist auch der Abschnitt über schweiz. Bereinigungen zur Hebung und Förderung des Jagdwesens.

Wir empfehlen den "Schweis. Forfikalender" auch

dieses Jahr wieder allen Interessenten bestens.